

Zuger Messe, Eröffnung am 25. Oktober 2014

Zuger Messe live! Ein Plädoyer fürs sinnliche Erleben

Grussansprache von Regierungsrat Matthias Michel, Volkswirtschaftsdirektor

Sehr geehrte Verantwortliche der Zuger Messe
Sehr geehrte Gäste, insbesondere aus dem Goms
Sehr geehrte Ausstellerinnen und Aussteller
Geschätzte Damen und Herren

Wenn die Präsenz des Zuger Regierungsrates Gradmesser ist für die Bedeutung einer Veranstaltung oder eines Ereignisses, dann ist die Zuger Messe der wichtigste Anlass des Jahres, mindestens im Inland. Wir sind heute mit dem Landammann, dem Statthalter, drei weiteren Regierungsmitgliedern und zwei Landschreibenden präsent. Übertroffen wurde diese Präsenz nur vor einem halben Jahr im Ausland, anlässlich der Vereidigung der Schweizer Gardisten. Noch mehr: Fünf Gemahlinnen von Regierungsräten und der Gemahl unserer stellvertretenden Landschreiberin sind heute anwesend. Wir haben uns also durch das Beispiel der Gattin des derzeitigen Bundespräsidenten animieren lassen, welche das Licht der Öffentlichkeit nicht scheut. Unsere Friedruns sind also auch dabei, live!

Wenn die Wahlen noch vor uns lägen, dann hätten Sie sicher alle eine Erklärung bereit für unsere Vollpräsenz. Aber nun: Es muss uns wirklich um die Zuger Messe gehen! Diese wollen wir alle live erleben! Und unser Gast aus dem Wallis, Staatsratspräsident Jean-Michel Cina, geht natürlich davon aus, dass wir wegen seines Goms gekommen sind. Auch er hat recht!

Dieses Live-Erlebnis ist ja heutzutage nicht mehr so selbstverständlich. Heute, wo man sich die Wirklichkeit in die eigene Stube bzw. aufs eigene Tablet oder Android herunterladen kann. So lese ich in einem Beitrag zur neuen virtuellen Wirklichkeit:

«Mit der richtigen App braucht es nur noch einen Klick, und in Ihrer eigentlich leeren Zimmerecke erscheint ein virtuelles Sofa. Sie betrachten den Neuling auf Ihrem Handybildschirm».

Diese Möglichkeit läuft unter dem Begriff «augmented reality», also eine Art erweiterte Wirklichkeit (als könnte man die Wirklichkeit noch überbieten!): Die nicht sichtbare Realität wird mit der sichtbaren Realität vermischt. Und Sie müssen gar nicht mehr ins Möbelgeschäft oder auch noch zur Ausstellung, um die richtigen Möbel auszuwählen, sondern Sie holen sich das virtuell in die eigene, in 3D dargestellte Wohnung.

Gleiches beim Spiel der Kinder: Rannten wir als Kinder noch die ganze Herbstmesse, wie sie damals hiess, ab, um Stickers, Süssigkeiten oder sonstige Give Aways zu ergattern, sitzen unsere Jungs heute vor dem Bildschirm, um im Spiel oder Kampf mit anderen Jungs vor anderen Bildschirmen Punkte zu sammeln.

Und um sich zu treffen, muss man weder in eine Bar noch sonst in den Ausgang, bedient man sich doch heute der virtuellen Chat Rooms, Singe-Treffs usw. um sich anzunähern. Und man kann dann auch wohldosiert das preisgeben, was man gerade will - sicher nicht die ganze Persönlichkeit oder Erscheinung. Die einen geben dann etwas mehr preis als gut wäre...

Apps wie das erwähnte oder die Datenbrille Google Glass ermöglichen, sich die ganze Welt aufs Auge zu holen - und zuhause zu bleiben. Denken wir das weiter und wenden wir das auf eine Messe wie die Zuger Messe an, so wäre folgende Entwicklung denkbar: Wir sitzen alle zuhause und zoomen uns durch die virtuelle Messe. Aussteller bringen ihre Produkte und Dienstleistungen fotografisch und grafisch in 3D aufs Netz - und bleiben auch zuhause. Wir trinken uns Bier zuhause alleine, prosten einfach denjenigen zu, welche sich gerade (natürlich virtuell) im Restaurant Heidi & Peter befinden (auch diese natürlich virtuell).

Und die Zuger Polizei kann es sich sparen, eine Präventionskampagne wie an der diesjährigen Messe zu gestalten, wo es um Einbruchs- und Diebstahlprävention geht. Denn zuhause bleiben ist wohl der beste Schutz vor dem Einbruch in die Wohnung. Und da wir ja zuhause bleiben, erübrigt es sich, dass die Zugerland Verkehrsbetriebe eine Mobilitätsberatung anbieten.

Auch für die Organisatoren wird es lockerer: Zeitsparender, platzsparender, logistisch einfacher. Die Organisatoren beschränken sich auf das Bewirtschaften der Messe-Apps. Von ihren Büros aus in irgendeinem Tower.....und blicken sehnsüchtig auf das Areal des Stierenmarkts bzw. der Messe - das natürlich auch als App erhältlich ist. Und die Messebesucherinnen und -besucher laden sich wehmütig das Messeareal auf den Bildschirm.

Meine Damen und Herren: Die Zuger Messe kommt ohne Apps aus, sie ermöglicht ein Zusammentreffen physischer Art ohne «augmented reality». Die Messe vermittelt uns direkte Wirklichkeit, indem wir mit unseren Sinnen sehen, spüren, riechen, schmecken. Dank der Vielfalt des Gebotenen an dieser Messe werden unsere Sinne voll. Im wahrsten Sinne sinn-voll können wir diese Messe erleben mit all ihren Produkten, Vorfürungen, Events. Die Messe ist somit ein Plädoyer fürs sinnliche Erleben, fürs Betasten und Erriechen. Und für die wirkliche Begegnung, live.

Und, um noch kurz politisch zu werden: Auch kann kein App dieser Welt die politische Führung durch uns Menschen ersetzen. Und kein App hilft uns, auch schwierige Themen, wie die Analyse unserer Staatsaufgaben im Hinblick auf die Reduktion von Ausgaben anzugehen. Diese Aufgabe nennen wir Entlastungsprogramm - doch dieses Programm ist noch von keinem Anbieter geschrieben worden, sondern wird von uns, vom Regierungsrat geschrieben. Auch deswegen bin ich dankbar dafür, dass das Wahlvolk uns klar das Vertrauen ausgesprochen hat mit der Wiederwahl. Es braucht dann aber viele direkte Begegnungen, das Mitwirken von Men-

schen. Zuerst der Mitarbeitenden unserer Verwaltung. Dann der Mitglieder des Kantonsrates. Und schliesslich das Mittragen auch der Zuger Bevölkerung und der Wirtschaft.

Wir brauchen Sie für diese Aufgabe - es ist schliesslich eine verantwortungsvolle. Es geht schlichtweg darum, dass unsere kommenden Generationen nicht das finanzieren müssen, was wir uns heute leisten. Und dass kommende Generationen auch noch Handlungsspielräume haben.

Ich schliesse mit dem Dank des Regierungsrates an alle Verantwortlichen der Zuger Messe, welche die so wichtigen direkten Begegnungen ermöglichen. Ich danke insbesondere dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung sowie allen Ausstellerinnen und Ausstellern für diese Mühe in der Hoffnung, sie lohne sich. Sie zeigen die reiche Vielfalt von Gewerbe und Wirtschaft, von Wertschöpfung in unserer Region. Das darf sich sehen und erleben lassen, live!